

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Grether,
sehr geehrte Frau Adams,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, liebe Neckarbischofsheimer,
Helmhöfer und Untergimperner,

beginnen möchte ich die Stellungnahme der Aktiven Liste zum diesjährigen Haushaltsplanentwurf mit einem Dank: Dieser geht, stellvertretend für all die fleißigen Menschen in der Verwaltung, die am ersten doppelten Haushalt unserer Stadt gearbeitet haben, an Frau Adams. Frau Adams, Sie haben einen klasse Job gemacht. Wir können das sagen, denn als Aktive Liste haben wir den Plan von der ersten bis zur 272. Seite durchgearbeitet. Und, ganz ehrlich, wir ziehen den Hut vor der Akribie und Detailgenauigkeit, mit der Sie die Mammutaufgabe gemeistert haben. Besonders gefreut hat uns auch die Ruhe, die Gelassenheit, die große Geduld und nicht zuletzt die Fachkompetenz, mit der Sie unsere An- und Nachfragen zum Plan beantwortet haben. Als Aktive Liste sind wir froh und danken Ihnen im Namen aller Menschen in unserer Stadt dafür, dass Sie diese zentrale Stelle der Verwaltung mit so viel Qualität bereichern.

Wir wollen die Menschen, die diese Worte lesen oder anhören, heute nicht mit Details über den Haushaltsplan langweilen oder verwirren, deshalb werden wir nicht das tun, was wir ursprünglich vorhatten, also Teilhaushalt um Teilhaushalt diskutieren. Bürger unserer Stadt, die mehr Details über den Haushalt wissen wollen, können sich gerne auf den bekannten Wegen an die Aktive Liste wenden und ihre Fragen stellen – oder Ende April unserem 1. Keller-Talk beiwohnen, falls wir bis dahin wieder Veranstaltungen abhalten dürfen.

Also gibt es heute nicht das angedachte Zahlenspiel, die Suche nach Einsparpotenzialen, nicht die detaillierte Diskussion um Abschreibungen oder Auflösungen von Zuschüssen. Wir möchten in dieser besonderen Situation jedoch unsere grundsätzlichen Gedanken zum Haushalt übermitteln und den Blick auf Dinge legen, die fast schon grundsätzlich nicht gut laufen. Wir glauben, dass die Menschen wissen sollten, was ein Haushalt aussagt und was nicht. Wir glauben auch, dass das „weiter so“, das dieser Haushalt bzw. sein Entstehungsprozess ausstrahlt, nicht der richtige Weg ist. Er war es nicht vor Corona, und er wird es nach Corona noch viel weniger sein. Leider konnten wir uns im Gemeinderat nicht darauf verständigen, dass alle drei Fraktionen ihre Haushaltsreden offenlegen und gemeinsam mit den Reden von Bürgermeisterin und Kämmerin auf der Homepage der Stadt veröffentlichen.

Das wäre Transparenz gewesen, so wie wir sie uns wünschen. Die Alternative war eine von der Bürgermeisterin verfasste Pressemitteilung, die uns am Abend vor der beschlussfassenden Sitzung um kurz nach 20 Uhr übermittelt wurde. Nicht mit der Bitte um Kommentare, Korrekturen oder Ergänzungen, wie das in einem demokratischen Prozess normal ist, sondern als fertiges Produkt. Mit den anderen Fraktionen war es im Vorfeld abgestimmt worden. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass sich alle fünf Vertreter der Aktiven Liste so einem Vorgehen und auch dem daraus entstandenen Produkt nicht anschließen wollen. Wir fänden das unanständig unseren Wählerinnen und Wählern gegenüber.

Das Wahlergebnis der Kommunalwahl vom vergangenen Mai hat uns doch gelehrt, dass viele Menschen, gerade die Jüngeren, neue Prioritäten gesetzt sehen wollen. Wir empfinden es als große Chance und als großes Privileg, diesen Prozess nun verantwortlich mitzugestalten. Wir glauben auch, dass dieser Prozess besser gelingt, wenn wichtige Themen der Zeit auch den ihnen angemessenen Platz in der Arbeit des Gemeinderats und der Verwaltung erhalten. Stichwort Ökologie und Nachhaltigkeit, Stichwort bessere Sichtbarkeit von Neckarbischofsheim als attraktive Stadt, Stichwort Verkehrskonzept. Zu diesen und anderen wichtigen Themen finden wir in diesem Haushalt kaum etwas, und deshalb werden wir unsere Arbeit künftig stärker darauf ausrichten. Wir wollen, dass sich in diesen Bereichen etwas ändert, wir glauben, wir in Neckarbischofsheim können das besser. Neckarbischofsheim muss künftig in Konzepten denken, nicht nur in Einzelmaßnahmen. Ein Beispiel ist der in die Planung gepeitschte Parkplatz für das ASG. Parkplatzkonzept? Noch Fehlanzeige. Weiteres Beispiel: 30.000 Euro für den Friedhof Neckarbischofsheim. Dort ist wahrlich viel zu tun. Eine kleine Maßnahme hier, ein bisschen Korrektur dort – was jedoch fehlt, um das eingesetzte Kapital maximal zu nutzen, ist ein Gesamtkonzept, das große Bild, wie der Friedhof aussehen könnte. Konzepte fehlen, sparen aber mittel- und langfristig viel Geld. Ein Konzept ist dann ein Konzept, wenn daraus echte Taten, wenn daraus verbindliche Politik für die nächsten Jahre wird. Man könnte diesen alternativlosen Schritt auch als Vision bezeichnen.

Der Haushaltsentwurf, über den es heute abzustimmen gilt, beinhaltet selbstverständlich sehr viele Punkte, die wir als Aktive Liste voll und ganz unterstützen. Den Bau des Kindergartens, das Fördern unseres einmaligen Vereinslebens (auch wenn da viel Luft nach oben ist), die Ausstattung des Bauhofs und unserer Feuerwehr gemäß dem aktualisierten Feuerwehrbedarfsplan oder auch die Unterstützung der Schulen am Ort. Ja, das mit den Schulen machen wir ganz gut. Noch besser wäre nur, wenn unsere Grundschule in unseren Gedanken immer die gleiche Wertigkeit hätte wie das

ASG. Schließlich erhalten dort zu 100 % Kinder aus unserer Stadt eine Ausbildung. Daran dürfen wir uns alle immer wieder mal erinnern.

Zu einigen Zahlen im Haushaltsplan: Wir starten Ende März in das Jahr 2020 mit einem Ergebnishaushalt von 7000 Euro im Plus. Diese Zahl bedarf einer näheren Betrachtung. Es ist keine vier Wochen her, da klaffte an dieser Stelle ein Minus von über 360.000 Euro. Dann jedoch gab es gute Botschaften von Land und Bund, prompt wurde aus dem Minus ein Plus von rund 60.000 Euro, das durch einige weitere Investitionen auf nunmehr 7000 Euro sank. Das sagt zunächst einmal: kein defizitärer Haushalt, sondern einer mit einem kleinen Plus.

Wir haben uns, wie bereits anfangs gesagt, alle 272 Seiten des Plans angeschaut. Rechenfehler haben wir keine gefunden, was der akribischen Arbeit von Frau Adams zu verdanken ist. Dennoch glauben wir – und die Antworten auf unsere Nachfragen stärken diesen Glauben –, dass in diesem Werk ein gutes Stück Kosmetik steckt. Das ist zwar gut für eine Wahl, doch das verleitet auch zu falschen Rückschlüssen über die Leistungsfähigkeit unserer Stadt. Selbst ohne Corona und auch ohne die im Anschluss prophezeite Wirtschaftskrise werden sich die zu leistenden Abschreibungen und auch die Auflösung von Zuschüssen deutlich nach oben bewegen. Allein dadurch wird sich der Ergebnishaushalt massiv ins Minus bewegen. Denkt man dann noch an die ausbleibenden Gewerbesteuererinnahmen und auch den Rückgang der Einkommenssteuerumlagen angesichts von Kurzarbeit, Entlassungen und Shutdown einiger Firmen, dann sollte jeder von uns erkennen, dass es kein Plus gibt. Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Bürger, wir müssen deswegen nicht in Angststarre verfallen, doch wir müssen jedes Projekt auf Plausibilität hin überprüfen. Frau Adams hat uns gegenüber bereits die Konsequenz beschrieben, die uns treffen könnte, wenn wir vor der Realität die Augen verschließen: ein Nachtragshaushalt. Wer sowas schon einmal erlebt hat: Das macht keinen Spaß.

Das bringt uns an den entscheidenden Punkt, zur entscheidenden Frage, die dieser Haushalt nicht zu beantworten vermag: Wie halten wir unseren Motor am Laufen, das heißt, wie sorgen wir für die finanziellen Rahmenbedingungen für die anstehenden Aufgaben, sprich Tuning- und Reparaturmaßnahmen, vor allem im Ergebnishaushalt, auch wenn uns die Treibstofflieferungen in Form von den obengenannten Zuweisungen und Steuereinnahmen wegbrechen sollten?

Genau hier haben wir alle als Gesamtgemeinderat und Verwaltung bislang keine Antworten gefunden. Das ist eine Kritik an uns allen als Gemeinschaft

und ein Aufruf, den Blick zu wenden. Weg von einem: „Wir machen weiter wie bisher, wird schon klappen“, hin zu einem „Wie können wir das Potenzial jeder einzelnen Person im Ort nutzen, um gemeinsam was Einzigartiges zu schaffen?“. Jetzt, im Rahmen der Organisation der Krisenhilfe Neckarbischofsheim zusammen mit dem Generationennetzwerk und der Integrationshilfe, haben wir gespürt, was möglich ist, wenn Menschen sich außerhalb einer üblichen Vereinsarbeit einbringen können. Da kommuniziert man plötzlich mit Menschen, die man bisher nicht kannte, die sonst nicht in Erscheinung treten, die aber geniale Ideen haben und Zeit, Geld und Innovationskraft einbringen wollen. Da wird plötzlich über cloud-basierte Spendenplattformen diskutiert oder mit cleveren Methoden über Rettungsaktionen für den lokalen Handel und die Gastronomie unserer Gemeinde sinniert. Dabei entstehen innerhalb von Tagen Lösungen, für die wir hier im Gremium wahrscheinlich Monate oder gar noch länger bräuchten. Diese Kraft, diese Energie, die müssen wir sammeln, sie bündeln und sie kanalisieren. Ganz egal, wie die Zeiten sind, es gibt immer Spielräume, solange es kreative Freiräume in unserem Kopf gibt. Und die haben wir und die wollen wir nutzen mit unseren Anträgen. Unsere Anträge der Zukunft sollen im Saldo daher weder das Haushaltsvolumen noch unser Defizit vergrößern. So wollen wir es in guten Tagen machen, so werden wir es auch in weniger guten Tagen tun. Wir wollen Neckarbischofsheim, Helmhof und Untergimpfern mit unseren Anträgen ein Stück attraktiver, ein Stück klimafreundlicher, ein Stück sozialer und ein Stück kulturell reichhaltiger machen.

Wir raten heute ausnahmsweise zu einer haushaltspolitischen Entspannungsübung. Damit sie uns nicht falsch verstehen: Natürlich können und müssen wir Wege zu einem ausgeglichenen Haushalt auch mit dem neuen Haushaltsrecht finden. Wenn uns das aber nicht gleich im ersten oder zweiten Jahr gelingt, droht uns offenbar nicht gleich die Nichtgenehmigung unseres Haushalts. Ob der Einstieg in die Kreditfinanzierung haushaltspolitisch auf die nächsten Jahre hin gesehen konstruktiv verläuft oder nicht, hängt entscheidend davon ab, ob die Entwicklung des Schuldendienstes uns einen ausreichend großen Gestaltungsspielraum für unsere sonstigen Aufgaben lässt. Das immer genau im Blick zu haben, das haben wir in den letzten Jahren verlernt, das müssen wir jetzt wieder lernen und dann wird es auch gut in Neckarbischofsheim. Corona als Synonym für den Beginn einer Wirtschaftskrise ungeahnten Ausmaßes, wie alle kompetenten unabhängigen Wirtschaftsforscher sie vorhersagen, könnte also auch eine Chance sein, uns Demut zu lehren. Die Botschaft muss sein: Keine unzeitgemäßen Investitionen in Projekte, die einzelne bzw. deren Bequemlichkeit entlasten, aber die Gesamtheit auf Dauer viel zu stark belasten.

Gestatten Sie mir einen letzten Hinweis: Da wir seit Jahren immer nur hören, dass die Einnahmen aus Gewerbesteuer unterdurchschnittlich sind, aber bislang keine Lösungsansätze erarbeitet werden, möchten wir als Aktive Liste sehr wohl aber darum bitten, im Laufe des Jahres 2020 seitens der Verwaltung mit einem gewissen Informationsangebot ins Gremium zu kommen. Gerne sehen wir diesen Punkt auch als Aufhänger dafür, in eine Diskussion um Änderungen im generellen Haushaltsplanverfahren einzusteigen. Wir halten sowohl das zeitliche Verfahren für verbesserungswürdig, als auch die Möglichkeit gegeben, sich unter dem Jahr bereits viel intensiver mit haushaltsrelevanten Projekten für das Folgejahr zu beschäftigen.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen im Gremium, wertetes Verwaltungsteam, liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Neckarbischofsheim: Wir hoffen, dass wir mit unseren Ausführungen alle zum Nachdenken anregen konnten. Wir hätten uns eine echte Haushaltsdebatte gewünscht, doch scheinbar ist die Zeit dafür aktuell nicht die richtige, zudem haben noch nicht alle von uns dieselbe Idee von Transparenz. Aber das wird kommen. Es geht gar nicht anders. Ich wünsche uns allen gute Gesundheit, Durchhaltevermögen, Lebensfreude, Geduld, Zeit zum Nachdenken und Qualitätszeit mit den Familien. Allen Bürgern, die als Unternehmer, Arbeitnehmer oder Angestellter um ihre Zukunft bangen, wünsche ich viel Kraft und Zuversicht. Zusammen gehen wir da durch. Aktionen wie die von vielen Menschen getragene Krisenhilfe Neckarbischofsheim machen hierfür Mut!

Vielen Dank fürs Zu- und Hinhören.

Thomas Seidelmann im Namen der Aktiven Liste mit Ben Neudel, Stefan Rödler, Marcel Scherer und Janick Zeier